

Ansprechpartner

Evangelische Kirche im Rheinland

Dr. Stefan Flesch, Archivdirektor
Hans-Böckler-Straße 7 • 40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4562-225 • E-Mail stefan.flesch@ekir-lka.de
www.archiv-ekir.de

Kirchenkreis Duisburg

Rolf Schotsch, Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Am Burgacker 14-18 • 47051 Duisburg
Telefon 0203 2951-501 • E-Mail rolf.schotsch@kirche-duisburg.de

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg

Johannes-Corputius-Platz 1 • 47051 Duisburg (Nähe Rathaus)
Telefon 0203 283 2640 • Telefax 0203 283 4352
E-Mail ksm@stadt-duisburg.de • www.stadtmuseum-duisburg.de

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Sa 10-17 Uhr • Fr 10-14 Uhr
So und Feiertags 10-18 Uhr • Mo geschlossen
Sonderregelungen an Feiertagen

Eintrittspreise

Erwachsene 3 €, ermäßigt 2 €, Familienkarte 5 €

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

ab Duisburg HBF mit der U-Bahn Linie 901 in Richtung
Marxloh/Ruhrort bis Haltestelle Rathaus Duisburg, von dort
ca. 3 Minuten Fußweg. Parkplätze am Rathaus.

Die Ausstellung findet statt anlässlich des Jubiläums „1. Reformierte Generalsynode
Duisburg 1610“ der Evangelischen Kirche im Rheinland. Nähere Informationen:
www.wir-sind-so-frei.de

400 Jahre
1. reformierte generalsynode
duisburg 4.-12.9.2010

wir sind so frei



Sponsoren des Jubiläums „1. Reformierte Generalsynode Duisburg 1610“:

HANIEL

**Volksbank
Rhein-Ruhr**
Partner der Region

KD-BANK
Die Bank für Kirche und Diakonie

**Sparkasse
Duisburg**

VRKG Verein für
Rheinische
Kirchengeschichte

GRILLO

ElectronicPartner

Gesellschafter & Öffentliche Förderer von RUHR.2010



Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Initiativkreis
Ruhr



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Hauptsponsoren von RUHR.2010

DB Mobility
Networks
Logistics

e-on | Ruhrgas

HANIEL

VORWEG GEHEN

Finanzgruppe

„Damit Extrema verhütet werden...“

Die 1. Reformierte Generalsynode
in Duisburg 1610 zwischen
Machtpolitik und Nächstenliebe



Sonderausstellung des Archivs der
Evangelischen Kirche im Rheinland
5.9. - 31.10.2010

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Johannes-Corputius-Platz 1 • 47051 Duisburg (Nähe Rathaus)

Ein Projekt der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010

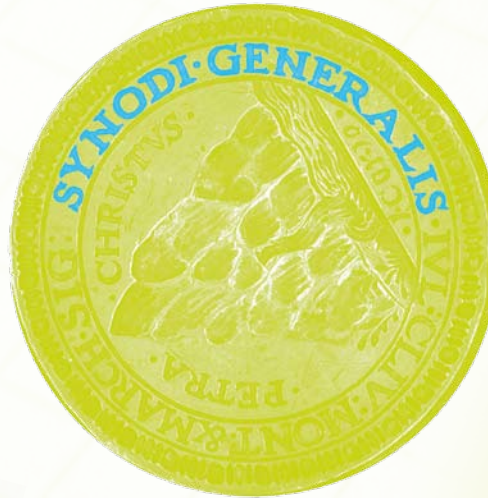
„Damit Extrema verhütet werden...“

Die 1. Reformierte Generalsynode in Duisburg 1610 zwischen Machtpolitik und Nächstenliebe

„Die Bürger von Duisburg, die gegen Abend des 6. September 1610 draußen vor den Wällen der Stadt Duisburg sich ergingen, sahen wohl auf den Landstraßen mehrere Reisewagen fahren, die sich beeilten, noch vor Toresschluss in die Stadt zu kommen. Alte rumpelige Kasten mit federlosen Achsen, manche nur mit einer Plane überdeckt. Zuweilen zeigt sich einer der Insassen dieser Wagen. Dann sind es meist blasse Gelehrtenköpfe, was man erblickt, daneben biedere ehrbare Bürgergesichter, dann und wann auch wohl ein mannhaftes und beherztes Gesicht.“

So phantasievoll malt die Festschrift zum 300-jährigen Jubiläum die Ankunft der 36 Teilnehmer der ersten reformierten Generalsynode in Duisburg aus. In einer kurzen politischen Atempause vor dem sich bereits am Horizont abzeichnenden Dreißigjährigen Krieg versammeln sich die Delegierten der Kirchengemeinden in den vereinigten Herzogtümern Jülich-Kleve-Berg, um eine eigenständige reformierte Kirche am Niederrhein zu gründen.

Im Streit um das Erbe des letzten, 1609 kinderlos verstorbenen Herzogs der vereinigten Fürstentümer Jülich-Kleve-



Das Siegel der Generalsynode

Berg verpflichten sich die beiden Kontrahenten, das brandenburgische und das pfalz-neuburgische Fürstenhaus, sämtliche christlichen Religionsgemeinschaften zu tolerieren. Die Synodalen in der Duisburger Salvatorkirche spüren, dass sie die Gunst der Stunde nicht verstreichen lassen dürfen.

Die Richtschnur ihrer reformierten Kirche soll, so hält das Protokoll der ersten Generalsynode fest, der Heidelberger Katechismus „als die Summa der in Gottes Wort gegründeten Religion“ bilden. Um eine Gleichheit der „Kirchenceremonien“ zu gewährleisten, ist die kurpfälzische, in Kleve die niederländische Agenda verbindlich. Vor der Berufung eines Pfarrers hat die Gemeinde zu prüfen, ob sie ihn „selbst unterhalten“ kann, gegebenenfalls soll „mit treuer brüderlicher Hilfe“ beigetragen werden. Jede Gemeinde ist verpflichtet, einen „Schulmeister für die Jugend“ anzustellen. Zuletzt legen sie fest, dass jede Kirchengemeinde ein Presbyterium einzurichten hat und welche Delegierte zum Klassikalkonvent, zur Provinzialsynode und, alle drei Jahre, zur Generalsynode zu entsenden sind. Das Protokoll schließt: „Und ist also dieser Synodus nach gethaenem Gebet beschlossen, und seint auch darauf die sembtliche Brüder in Fried, Lieb und Einigkeit von einander gescheiden.“

Ausstellung

Die Ausstellung des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland zum 400. Jubiläum der ersten reformierten Generalsynode zeichnet das Wagnis nach, eine reformierte Kirche am Niederrhein in einem machtpolitisch explosiven europäischen Umfeld zu gründen. Ihr presbyterial-synodaler Aufbau legt sich quer zu den dynastisch geprägten Denkmustern der europäischen Fürstenhäuser, die um diese militärstrategisch wie wirtschaftlich lukrative Region ringen. Mit den taktischen Konfessionswechseln der Fürsten werden die reformierten Kirchengemeinden zu einem Spielball der Machtpolitik, mit der Folge, dass ihre Gemeindeglieder Verfolgung, Not und Elend erleiden. Sie werden zu Kirchengemeinden „unter dem Kreuz“. Dass sie trotz aller Anfechtungen ihre Konstitution wahren können, zeigt die Klugheit, Besonnenheit und Weitsichtigkeit der Teilnehmer der ersten reformierten Generalsynode in Duisburg 1610.

Führungen

So 19.9., 3.10., 17.10. und 31.10.2010, jeweils um 15 Uhr

Veranstaltungen

- Sondersynode der Evangelischen Kirche im Rheinland am 4.9.2010
- Kongress vom 7.-9.9.2010: Die 1. reformierte Generalsynode 1610 – aus der Sicht der Wissenschaft

